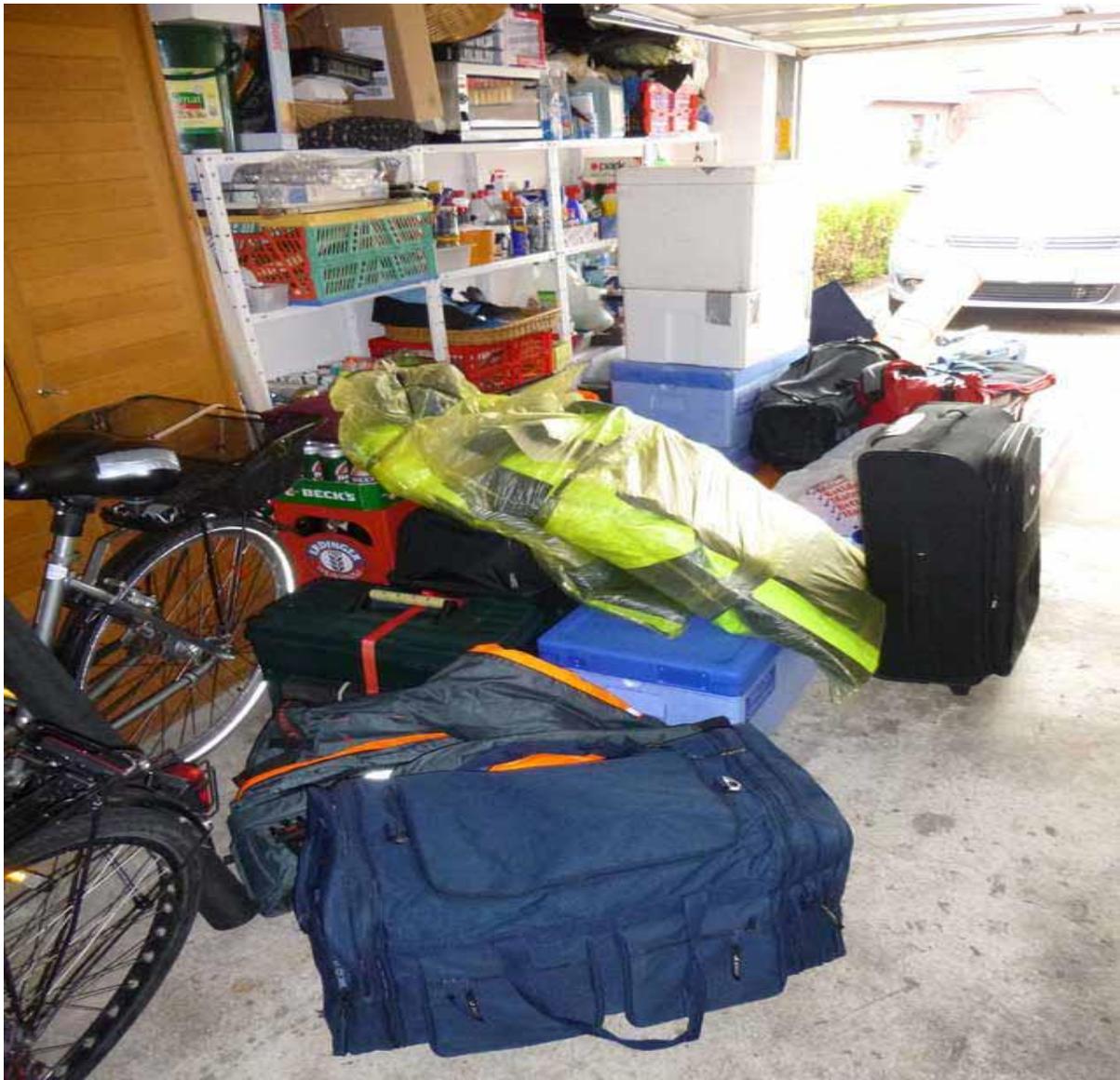


Utvorda August 2013

Vorgeschichte

Beim erfolglosen Naturköderangeln vor Bomlø 2011 war die Idee geboren worden, 2013 mal ein Gebiet aufzusuchen, das sich für ein überwiegendes Naturköderangeln besser eignen könnte. Auf Vorschlag von Lutz (Lutzes Skandinavienexpress) haben wir uns dann für Utvorda am Namsenfjord entschieden. Ein Revier, das ich auch schon einmal besucht hatte. Nachdem mit Lutz die Tour klargemacht war, galt es, Mitfahrer zu finden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, (damit muss man rechnen, wenn man 2011 Mitfahrer für 2013 sucht) fanden sich dann doch 8 Angelverrückte zusammen. Um die Fahrt vorzubereiten und schon mal einige gute Stellen zu suchen, habe ich mit Lutz 2012 bereits eine Testtour dorthin durchgeführt. Wir fanden auch einige sehr gute Stellen für unser Vorhaben. Dabei haben wir festgestellt, wenn das Angeln auf Leng und Lumb erfolgreich sein soll, darf man keine Angst vor tiefem Wasser haben. Bei den interessanten Stellen sind Tiefen zwischen 280 und 450 Meter zu bewältigen. Am Ende der Testtour waren Lutz und ich uns einig, Utvorda ist eine gute Wahl. 2013 kann kommen. Wenn das Wetter mitspielt, wird es eine bombige Fahrt werden.



Das muss alles mit

Vorbereitung

Bereits unmittelbar nach der Rückkehr aus Bomløy bekam ich von Lutz die Info, dass das Haus in Utvorda für die letzten zwei Wochen im August 2013 gebucht ist. Geplant war dann, Abfahrt am Dienstag aus Esens und mit der Fähre Hirtshals –Lavik nach Norwegen. Doch diese Planung stieß bei den Mitfahrern auf wenig Gegenliebe. Ohne größere Pause, nur im Auto sitzen, das geht gar nicht. Also Fähre mit Kabine für die Übernachtung muss her. Kiel-Olso mit der Colorline war die erste Überlegung, wurde aber wegen der Kosten wieder verworfen. Als Alternative bot sich dann die Überfahrt Fredrikshavn- Oslo mit der Stenaline an. Das Problem ist, sie fährt nicht am Dienstag. Also muss die Tour umgeplant werden. Abfahrt schon am Montag. Trotzdem entschlossen sich dann 2 Mitfahrer, doch lieber einen Teil der Autofahrt auszulassen und bis Trondheim zu fliegen. So war dann folgender Ablauf geplant. Die beiden Flieger und die 3 Esenser Mitfahrer lagern ihre Klamotten bei mir ein und Lutz kommt bereits am Sonntag zu mir und wir verstauen alles auf seinen Anhänger. Montagmorgen starten Lutz und ich dann um 05:30 Uhr. Sammeln die Esenser Mitfahrer ein. Fahren dann nach Fredrikshavn, laden dabei noch 2 Mitfahrer ein, machen evtl. einem Zwischenstopp in Kaltenkirchen (Angelsport Moritz) oder Handewitt (Fisherman's Partner). Eintreffen in Oslo am Dienstagmorgen. Weiterfahrt nach Trondheim Flughafen, Aufnehmen der beiden Flieger am Nachmittag. Eintreffen in Utvorda am Dienstagabend. Aufenthalt dort bis zum übernächsten Samstag. Danach Rückfahrt wieder über Trondheim-Oslo-Fredrikshavn nach Esens.



Das „Fahrenwartebier“ haben wir uns verdient

Anreise

Die Anreise verlief wie geplant. Lutz kommt zwar am Sonntag verkehrsbedingt 2 Stunden später als geplant an. Das Beladen des Anhängers erfordert Fähigkeiten in Tetris. Irgendwie gelingt es uns doch alles unterzubringen und die Schlafphase fällt etwas kürzer aus. Am Montagmorgen starten wir dann wie geplant um 05:30 Uhr. Laden in Esens Jens, Daniel und Albert ein. Weiter geht es nach Posthausen. Dort wird Götz aufgenommen. Auch für sein Ge-

päck findet sich noch Platz. Wir kommen so gut voran, dass ein Stopp bei Moritz in Kaltenkirchen möglich ist. In Hürup/Flensburg steigt dann noch Bernhard zu. Die Verladung seines Gepäcks fordert nochmal das gesamte Verladegeschick von Lutz. Dann geht es zum Scandinaaviaplark in Handewitt. Hier kurze Mittagspause. Weiter geht es durch Dänemark. Trotz eines Staus erreichen wir den Fährhafen pünktlich. Nach der Abfertigung gibt es in der Warteposition noch das obligatorische „Fährenwartebier“ und dann geht es schon an Bord. Überfahrt verläuft ohne Probleme und wir legen wie geplant am nächsten Morgen in Oslo an. Ausfahrt über die rote Spur. Das zuviel an Bier wird verzollt (20 NOK pro Liter) und ohne weitere Kontrolle verlassen wir den Hafen Richtung Trondheim. Ein Halt in Elverum zum Fototermin mit dem Elch darf natürlich nicht fehlen.



Pause mit Elch

Wir kommen in Trondheim-Lufthavn-Værnes fast zeitgleich mit dem Flugzeug aus Amsterdam an. Mit Bernd und Kai ist unsere Mannschaft nun vollständig. Nach kurzem Hallo geht es weiter Richtung Utvorda. Auf der Fahrt immer wieder Aufregung, wenn einer der Mitfahrer einen Elch entdeckt. Und davon werden einige gesichtet. Um 20:00 Uhr erreichen wir unsere Unterkunft am Hafen von Utvorda. Nachdem die Zimmer bezogen sind, hat Lutz die Erbsensuppe mit Bockwurst fertig. Obwohl am nächsten Morgen noch genügend Zeit vor der ersten Ausfahrt zur Verfügung steht, beginnen die ersten schon mit dem Montieren ihrer Angeln. Nach ein bis zwei Bieren kehrt dann, außer in einem der 5 Schlafräume, hier muss wohl noch kräftig Kaminholz gesägt werden, langsam Ruhe ein.



Angekommen. Jetzt darf auch der Fahrer ans Bier

1.Tag

Regen und Wind zwischen 9 und 12 m/sec erlauben nur ein Testangeln vor der Haustür. Es werden einige Pollacks und Dorsche gezogen. Keine Riesen, aber ohne schlechtes Gewissen verwertbar. Aber insgesamt doch eine sehr maue Ausbeute. Lediglich 4,2 Kilo Filet machen den Anfang in einer der zwei Gefriertruhen.



Daniel mit seinem ersten Pollack

2.Tag

Wetter ist durchwachsen – Regen/Sonne. Der Wind hat zwar abgenommen, aber an eine Ausfahrt vor die Schären ist nicht zu denken. Also im Fjord Schellfische gesucht und auch einige gefunden. Darüber hinaus werden einige Pollacks, Tankdorsche, Wittlinge, kl. Lumbs, schöne Makrelen (Gleich gebraten und sauer eingelegt = Saulecker) gefangen. Aber immer noch nicht der erwartete Erfolg. Aber der Bestand in der Truhe wächst um 7,1 Kilo an.



Albert mit einer „Köderfischmakrele“

3.Tag



Auf dem Weg zum Fisch

Der Wind hat weiter abgenommen und wir bekommen Sonne satt (Sonnenbrand geholt). Zunächst mal am Fjordausgang Makrelen und Kleinköhler fürs Naturköderangeln gefangen. Dann weiter raus und gezielt auf Grundfisch (bei um die 300 m) geangelt. Insgesamt 10 Lengs, davon 9 über 1 Meter (Götz: bester 131 cm und 11,9 kg aus 370m Tiefe), 14 Lumbs, 2 Dorsche und 2 Pollacks. Norwegenneuling Albert hat als ersten Fang gleich einen Leng mit 126 cm und 11.5 kg aus 350 m ins Boot gezogen. Mit 31,1 Kilo Filet der erste wirklich gute Fangtag. Nach dem Abendessen wurden dann die Meterfische begossen und auf den Tageswechsel gewartet. Nachdem wir dem Geburtstagskind Jens gratuliert hatten, fielen wir alle todmüde ins Bett.



Das kann sich doch schon mal sehen lassen



Götz mit dem 2.größten Leng der Tour

4. Tag

Das Wetter ließ wieder eine Ausfahrt weiter raus zu. Auf dem Plateau vergeblich die Großdorsche gesucht. Nur ein paar kleinere Dorsche können neben einem Lumb und einigen Pollacks ins Boot gezogen werden. Nach dem guten Vortag müssen wir uns mit 7,3 Kilo Filet zufrieden geben.



So langsam gefällt Daniel das „Pollackjergern“

5. Tag

Nach dem Misserfolg vom Vortag war nun wieder Naturköderangeln vom Feinsten angesagt. Es wurden 10 Leng und 18 Lumbs gefangen.

Bester Fisch war Lutz Lenz mit 151 cm und 16,4 kg, gefolgt von Bernhardt mit einem Leng von 135 cm und 10 kg. Nach dem Filetiermarathon wächst der Bestand in der Truhe um weitere 37 Kilo an.



So kann es weitergehen

6. Tag

Das Wetter erlaubt heute keine Ausfahrt vor die Schären. Der Versuch Schellfische zu pilken, wird relativ erfolglos abgebrochen. Ich steige mit meiner Bootsbesatzung um auf Pollackfischen mit Gummifisch. Haben auch gleich eine gute Stelle gefunden. Daniel ist begeistert, hat mehrere Pollackbisse und kann auch viele davon verwerten. Nach anfänglicher Skepsis hat das Fischen auf Pollack mit Gummifisch einen neuen Anhänger gefunden. Nach dem guten Ergebnis des Vortages müssen wir uns heute mit 7,9 Kilo Filet zufrieden geben.



So war es leider nicht immer

7. Tag

Vormittags viel Wind.. Zunächst ohne Erfolg in der Nähe des Hafens mit Gummifisch versucht die Pollacks zu finden, lediglich zu kleine Tangdorsche, die alle zurückgesetzt werden konnten, erwischt. Abbruch wegen aufziehendem Nebel. Ab Mittag wird das Wetter langsam besser. Also wieder raus zum Durchlass bei der Lachsfarm. Köderfischmakrelen geangelt. Dabei hat Daniel den ersten Hornhecht gefangen. Anschließend mit Fetzenköder geangelt. Einen guten Lumb und zwei Rotbarsche gezogen, waren leider Einzelgänger. Wollten gegen 18:00 Uhr gerade abrechen, da stieg ein größerer Köhler ein. Also weiter geangelt. Aber es war nicht der erwünschte Schwarm Großköhler. Es hatten sich lediglich einige etwas größere unter die Zappler verirrt. Aber einen weiteren konnten wir wenigstens noch ziehen. Die beiden anderen Boote hatten sich für den Ausgang des Namsenfjord entschieden. Von Jens wurde der erste schöne Seehecht ins Boot gezogen. Zusammen mit einigen Küchendorschen, einem mittleren Leng und etlichen guten Lumbs stieg so der Filetbestand in der Truhe um weiter 15,9 Kilo an.



Kein Riese aber immerhin ein Rotbarsch

8. Tag

Totalausfall. Vom Winde verweht. Gepennt, Skat gespielt und Wettervorhersagen aufgerufen. Morgen soll es besser werden. Die Hoffnung stirbt zuletzt.



Lutz mit dem besten Leng der Tour

9. Tag

Wind hat sich etwas beruhigt. Das küstennahe Angeln sollte möglich sein. Schauen wir mal. Gleich nach dem Frühstück geht es raus. Zunächst mal wieder vor die Lachsfarm. Köderfische fangen. Es steht dort noch eine gute Dünung. Also noch nichts mit Naturköderangeln an den Lengstellen. Also noch mal die Pollackstellen vom 6. Tag aufgesucht. Aber die Pollacks haben sich von dort verzogen. Wind wird weniger, mal sehen ob die Dünung schon weiter abgenommen hat. Also zurück vor die Lachsfarm. Aber immer noch zu viel Seegang. Also rüber in den Namsenfjord. Dort diverse Stellen abgesucht. Leider nicht mit dem gewünschten Erfolg. Ein Dorschbiss, geht nach einem längeren schönen Drill leider leer aus. Aber immerhin bringen wir es noch einmal auf 19,3 Kilo Filet.



Vater und Sohn im Doppeldrill

10. Tag

Ein halber Angeltag bleibt uns noch um unsere Fischkisten zu füllen. Noch fehlen knappe 6 Kilo damit jeder auf seine 15 Kilo kommt. Lutz und Jens wollen es noch einmal mit Naturködern probieren. Daniel, Albert und ich werden es mit Gummifisch auf Pollacks versuchen. Die beiden Boote mit den Naturköderanglern geben ihr Vorhaben dann doch vorzeitig auf. Der Wind und die Wellen sind draußen doch stärker als angenommen und von YR vorausgesagt. Lediglich einen mittleren Köhler kann das Boot von Jens dem Tagesfang beisteuern. Wir bekommen in unserem Boot aber noch 6 Pollacks an den Haken und um 12:00 ist wie vereinbart Schluss mit Angeln. Immerhin haben wir so noch 5,7 Kilo Filet in die Truhe bekommen. Damit landen wir mit insgesamt 135,6 Kilo (bei 9 Mann) eine Punktlandung. Der Nachmittag verläuft dann wie üblich, Boote reinigen und auftanken, Angelsachen vorreinigen und verpacken, die letzten Bierreserven vernichten, noch ein bisschen Skat spielen und zum Abschluss noch schön grillen. Dann wird der Filetbestand schon mal aufgeteilt, damit es am nächsten Morgen zügig vorangeht. Da für 04:30 Uhr Wecken angesagt ist, gehen wir alle relativ früh ins Bett.



Das war der letzte Fang der Tour

Rückreise

Nach ein paar Tassen Kaffee werden die Fischkisten gepackt und zusammen mit den letzten Taschen verladen. Fast pünktlich zur geplanten Abfahrtszeit um 06:00 Uhr ist dann auch alles abgeschlossen und wir machen uns auf den Weg. Wie erwartet sehen wir wieder etliche Elche, leider wieder keine „Geweihträger“ dabei. Wir erreichen den Flughafen in Trondheim gegen 09:00 Uhr und fahren weiter durch den Regen nach Oslo. Wir sind wie geplant gegen 17:00 Uhr dort. Das Einchecken verläuft relativ langsam, da nur ein Abfertigungsschalter besetzt ist. Ohne Ausfuhrkontrolle geht es dann an Bord. Bereits gleich nach dem Ablegen informiert uns der Kapitän, dass wir damit rechnen müssen, dass die Überfahrt nicht ganz ruhig verlaufen wird. So kommt es dann auch. Es schaukelt ganz schön, aber wir erreichen Fredrikshavn wie geplant. Die Fahrt durch Dänemark verläuft bei strömenden Regen ohne Vorkommnisse. In Handewitt im Skandinavipark gibt es dann eine Tank- und Rastpause. Kurzer Abstecher Richtung Flensburg und Bernhard samt Gepäck ausgeladen. Und dann kommt es, wie es kommen muss. Stau vor dem Nord-Ost-Kanal. Er kostet uns 1 Stunde. Aber was soll's, weiter geht es nach Posthausen, wo Götz uns verlässt. Um 18:30 Uhr sind wir dann wieder in Esens.



Albert mit seinem ersten Leng, den 3.besten der Tour

Fazit

Es war wieder eine schöne Tour. Jens hat seinen ersten Seehecht gefangen. Daniel hat Spaß am Pollackangeln bekommen und Albert hat seinen ersten Meterfisch gefangen. Ich habe zwar keinen neuen persönlichen Rekord aufgestellt, aber mehrfach gemetert und auch einige durchaus verwertbare Pollacks mit der leichten Spinnrute überlistet. Bernd und Kai haben die Entscheidung zu fliegen nicht bereut und wir haben unsere gefüllte Fischkisten sicher nach Hause gebracht. Die Tour war ja eigentlich als „Naturköderangeltour“ geplant und von daher

ein voller Erfolg, auch wenn kein „Rekordfisch“ dabei war. Aber immerhin wurde die Metermarke 19x geknackt. Etwas enttäuscht waren die „Pilker“. Die Großdorsche und Großköhler wurden einfach nicht gefunden..



Wir haben unser Ziel erreicht. Für jeden 15 Kilo feinstes Fischfilet.



Jens mit seinem ersten Seehecht.



Daniel mit seinem „Schuppenpfeil“



Kai mit einem seiner Lengs



Noch ein Einzelgänger der an den Haken ging



Bernhard mit dem 4.größten Leng der Tour



Solche Bilder machen den Abschied schwer.

Ich fahre jedenfalls immer wieder gerne nach Utvorda und werde das auch gleich tun. In 14 Tagen bin ich wieder dort. Mal sehen, ob es uns gelingt von den dann mitreisenden Norwegeneulingen den einen oder anderen mit dem Norwegenvirus zu infizieren und neue Freunde für das Naturköderangeln und „Pollackärgern“ zu gewinnen.

Skitt Fiske - Petri Heil